



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capittel. Warumb die Geistlichen oft vnd fleissig von Geistlichen  
Dingen reden sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Dere-  
nunt.  
Secul.  
& Spir.  
prof.

lusten: Selig ist die Zung: sagt der H. Hieronymus / Die von nichts mehr zu reden weiß / als von Göttlichen Dingen. Vnd Basilius: Erzehlet man unnütze Ding / so höre nicht viel zu. Hörestu aber auß Göttlicher Schrift etwas zu deiner Seelen heil nützlich erzehlen / soll dir alles bitter seyn / was man von Weltlichen Handeln sagt: das Geistliche / das andächtige aber lasse dir seyn wie Honig / vnd Honigsaim. Daher kombt daß ein Gottesfürchtige Seel / in allen ihren Zuständen / vmb Trost / vnd Erleichterung zu solchem Geistlichen Gespräch eylet / vnd darinn ihres Hergens Praß außschüttert / welches Trosts ein einigs Tröpflein / allen Welt Trost / so auß den irdischen eytlen Dingen kan gezogen werden / sehr weit vbertrifft / wie die H. Catharina von Senis wol erfahren / welcher das Gespräch von / vnd mit Gott dermassen tieff ins Herz geschnitten / daß sie mit frölichen Augen nicht hat sehen können / wann ein Mensch sich der Weltfachen ernstlich vnterfenge / vnd verichtete.

#### Das XIV. Capittel.

Warumb die Geistlichen offft vnd fleißig von Geistlichen Dingen reden sollen.

Solche Geistliche Gespräch / davon jeko gesagt / dienen nit allein zur blossen Aufferbarung des Nächsten / sonder seynd den anhörenden / vnd sprachhaltenden sehr nutz / dann die Red der Menschen hat ein

sondere Krafft die Herzen mit Inbrünstigem Liebseur zu entzünden / wie die zween Jünger nach Emmaus gehende in sich erfahren / vnd zeugen: War nit vnser Hertz ganz entzündet in vns / daß er mit vns redet auß dem Weg. Vnd die Erfahrung gibts bey vns selbst / daß wir offft auß solchem Gespräch mehr gebessert werden / als auß öffentlichen Predigen / oder Ermahnungen. Man weiß daß der H. Thomas von Aquin alle seine Kunst in solchen heiligen Gesprächen angewendet hat / dardurch er erlanget / daß er in beysein der Weltlichen sich leichtlich versamlet / vnd gewöhnlichen Betrachtungen innerlich abgewartet hat.

Vnser H. Xaverius war in dieser Kunst vber die massen wol erfahren / vnd wuste mit solcher Bescheidenheit bey den Menschen auch weltliche Ding zu handeln daß er an seinen Geistlichen doch nicht verliere thete: Vber Meer vnd land zog er / grosse / vnd wichtige Geschäfte vnterfenge er / jedoch war sein Gemüht immer bey Gott vnd konte man an ihm nicht spüren / ob er Geistliche / oder weltliche Sachen gehandelt hette. Es pflegte vnser H. Scriffter Ignatius zu sagen / daß vnser Handel vnd Wandel / mit dem Nächsten / wann sie beschaffen wie sie seyn sollen / sehr grossen Nutzen in ihren Gemütern verursache / wo aber gebürliche bescheidenheit / vnd weiß nit gehalten werde / entstehe grosse Gefahr / vnd Angelegenheit bey vns so wol als bey den Zuhörern. Dis bezeuget Bernardus auch vnd spricht / Ein eytel Gespräch verunreinigt das Gemüt bald / vnd man thut leichtlich / was man gern höret.

Es ist zwar ohn zweiffel das man den Welt-

Luc. 24.  
32.

Ad Sor.  
Ser. 20.



Weltmenschen etwas muß nachgeben/ aber doch also / wie jener sage / daß sie von dem ihrigen anfangen / vnd im vnserigen auff hören: Das ist/ sie sollen vns nicht auff ihr Gespräch ziehen / sondern durch vnser fürbringen auff Gott gezogen werden / also können sie spüren daß wir in der That / vnd nicht allein namenreiche Geistlichen seynd / vnd daß wir nichts anders suchen als Gottes Ehr/ vnd ihr eigen Heyl. Werden auch also erfahren/ daß wir nicht solche Leute seynd/ mit welchen sie die Zeit mit vnnützem Geschweh sollen / oder begehren zu vertreiben: sonst werden sie vnser Conuersation meyden / weil sie auch offer der lieben Zeit Liebhaber seyn.

Lib. 5.  
c. 12. vi.  
12.

Diß hat vnser H. Ignatius gethan/ der ein mal oder zwey die ihn besuchet freundlich auffgenommen / da sie aber offer kamen die Zeit allein hinzubringen / finge er an ihnen lange Predigten vom Todt / oder letzten Gerichte zu halten / dardurch sie entweder erzürnet gar außblieben / oder zur Newbewegt / guten Nutzen auß der Conuersation mit sich trugen. Es lehret vns zwar der Heilige Augustinus daß wir daran seyn sollen so viel an vns ist / daß wir nach dem Rath des H. Pauli allen alles werden / damit wir alle gewinnen/ jedoch will vonnöten seyn darneben achtung zu geben / daß wir sie durch solche Beywohnung vnd Conuersation auß dem Roth der Sünden ziehen / vnd nicht sambe ihn ins Elend / vnd verderben gerathen/ wie er diß mit einer feinen Gleichnuß erkläret. Es ist einer in ein Grube gefallen/ vnd reichet ihm die hülfreiche Hand/ aber so tieff begibst du dich doch nicht hinab/ daß du selbst hinein fallest/ sonder hülfest ihm so

viel herauf als du kannst. Eben also muß man sich in der Hülf des Nächsten verhalten / neige vnd biege dich etwas zu ihm/ aber setze den Fuß fest / daß du nicht fallest/ reiche ihm die Hand / schawe aber / daß er dich nicht zu sich in die Grube ziehe. Vnd wir alle sollen gewiß darsür halten/ daß wir vnserer Nächsten nicht besser erbarren können / als wann sie spüren / daß wir dem Geistlichen Gespräch sehr zu gethan / vnd geneygt seyn.

Ob sich nun anfangs etlich hievber wollen verwundern vnd inen frembd vorkommen lassen / daß wir den vnnützen Gesprächen abhold seynd / erkennen sie doch mit der Zeit die Sach selbst / vnd werden vns derwegen loben/ vnd hochhalten. Wo wir aber / gleich wie sie / lust zu solchem Weltgeschweh hetten / würden sie vns vor keine Geistlichen / sondern wie sonst ander Weltfreund halten / daher vnser ansehen bey ihnen abnehmen / vnd kein Nutzen ihrer Seelen erfolgen würde.

Wir wissen / daß vnser seliger P. Dor- Lib. 4.  
gia / wann er mit Weltlichen vmbgehen c. 4. vi-  
vnd reden solte / die von Göttlichen Din-  
gen vngern hörten / vom Gespräch ganz  
still gehalten / vnd sein Herz / Sinn vnd  
Bedancken in Gott erhoben hat / daher er-  
folgte/ daß er auff ihre Reden/ vnd Fragen  
sehr vngereimbt antwortet. Als man ihn  
deswegen vermahnte sprach er rund / er  
woll viel lieber vor ein Narren bey ihnen  
gehalten werden / als ihre vnnütze Ge-  
spräch anhören / recht darsür haltende / es  
were die zeit all vbel angelegt / welche man  
Gott/ vnd dem Geist enziehen thette. Fast  
dergleichen hat jener Abt Machates ge-  
than / welcher mit vielen Thränen / vnd  
Gebett von Gott erlangt / daß er vnder dem  
Geist.

1. Cor.  
9. v. 22.



Lib. Geistlichen Gesprächen / ob sie schon ein  
 5. c. 29. gangen Tag wehreten / nimmer; vnder  
 de inst. den Weislichen / vnd vnweisen reden also  
 renunt. bald vom Schlaf oberfallen möchte wer-  
 den.

In spec. Derohalben wollen wir mit der sehr  
 Mon. schönen Lehr des H. Bernardi an die seint-  
 gen / auch diß Capittel beschliessen / also  
 aber spricht er: Ein Geistliche Per-  
 son soll sich in allem seinem thun  
 also verhalten / daß er die zuse-  
 hende aufferbawe / vnd niemand  
 zweiffle der ihn sibet / oder hö-  
 ret / das er warhafftig ein Geist-  
 Tit. 2. 7. liche Person sey / welche Lehr er ge-  
 nommen hat auß dem H. Paulo / der zu sei-  
 nem Jünger Tito also schreibt: Allent-  
 halben aber stelle dich selbst  
 zum Fürbildt gutter Werck / in  
 der Lehr / in der Redlichkeit / vnd  
 dapfferer Erbarkeit. Das Wort  
 soll seyn rechtschaffen / vnd vn-  
 sträfflich / auff daß der wider-  
 wertig sich schäme / vnd nichts

hab / daß er von vns möge böses  
 sagen.

Als / weiß nicht welchem / Weltweisen  
 vnder den Heyden angesagt ward / wie  
 daß alle wider ihn murreten / flagten vnd  
 vbel nachredereten / soll er geantwort haben:  
 Ich will mich also halten / das  
 niemand einem / der mir was  
 vbel nachredet / oder meinen  
 Namen schändet / etwas im ge-  
 ringsten glauben soll. Also solten wir  
 Geistlichen billich alle gesinnet seyn / vnser  
 leben also anstellen / vnser Sitten / also er-  
 zeigen / daß die anderen nichts hören / oder  
 sehen möchten / dessen sie vns hetten zu  
 straffen / ja vnseren Verläumbdern nie-  
 mand glauben gebe. Diß ist gewiß das al-  
 terbeste Mittel den Leuten die Mäuler zu  
 stopffen / welche vbel von vns reden vnd  
 liegen / nemblich mit dem Munde  
 schweigen / vnd mit dem Werck  
 reden.

